



EMMENTAL: «Oil of Emmental», der saubere und krisensichere Rohstoff
Die Vision vom ölfrei beheizten Tal

22.04.04 Einheimische, saubere Energie liegt ungenutzt vor unserer Haustür, während wir jährlich für 30 Millionen Franken teures und umweltbelastendes Erdöl im Ausland einkaufen. «Oil of

Emmental» will aufzeigen, warum das holzreiche Emmental seinen Rohstoff nutzen sollte.

• *Jakob Hofstetter*

«Vor 200 Jahren war das Emmental fast kahlgerodet und leergeholzt, Betriebe wie die Eisenwerke von Roll in Gerlafingen verbrauchten riesige Mengen an Brennstoff, und Holz war damals der wichtigste Energieträger. Überschwemmungen waren die Folge dieses Raubbaus.» Dies sagte Sabine Irmann, Geschäftsführerin des Vereins von Holzenergie Emmental an der Medienorientierung zu «Oil of Emmental» in Affoltern. Mittlerweile schlägt das Pendel in die andere Richtung aus. Der Holzvorrat im Emmentaler Wald beträgt 530 Kubikmeter pro Hektare. So dicht stehen die Bäume nirgends sonst in Europa. Jährlich wachsen 14 Kubikmeter pro Hektare dazu. Davon wird aber nur die Hälfte genutzt. Walter Marti, Leiter der Waldabteilung 4, Emmental, warb für eine intensivere Nutzung: «Wenn wir mehr Holz schlagen, dringt mehr Licht in den Wald. Dadurch verjüngt sich dieser natürlich und kann seine ökologischen und schützenden Funktionen besser wahrnehmen.» Weil 40 Prozent des genutzten Baumes Energieholz sei, fielen auch grosse Mengen Brennholz an.

Genügend Brennholz für alle

Josef Jenni, Solarpionier und Geschäftsführer der Jenni Energietechnik AG in Oberburg ist Initiant von «Oil of Emmental», der Vision vom ölfrei beheizten Tal. Zusammen mit lokalen Heizungsinstallateuren, Holzenergie Emmental, Energie Schweiz und Pro Emmental will er «der vernachlässigten einheimischen Energie aus Holz und Sonne» zu neuem Aufschwung verhelfen. Laut seinen Berechnungen ist es möglich, mit Holz aus dem Emmentaler Wald den gesamten Wärmebedarf der Region bereitzustellen.

«Öl gibts noch lange, aber nicht genug»

«Wir verbrauchen immer mehr Energie. Die herkömmlichen Energieträger belasten unsere Umwelt und sind endlich», warnte Jenni. Allein schon das Treibhausproblem sei Grund genug, erneuerbare statt fossile Energien einzusetzen. Auch seien die Vorräte an Öl bei Weitem nicht so hoch wie dies die Erdölkonzerne immer weis machen wollten, ist Jenni überzeugt. Seit 1980 werde deutlich weniger Erdöl neu entdeckt, als laufend gebraucht werde. «Öl gibts zwar noch lange, aber nicht in genügender Menge. Viele Erdölförderstaaten liefern immer weniger, dafür zu teureren Preisen.»

Wenn 30 Millionen im Emmental bleiben

Wenn die internationale Wirtschaft plötzlich mit einem sehr hohen Ölpreis konfrontiert werde, löse dies eine schlimme Krise aus. «Dies alles nur, weil wir nicht wahrhaben wollen, dass die Vorräte begrenzt sind», so Josef Jenni. Selbst wenn das geschilderte Szenario in dieser Härte nicht eintreffen sollte, für die lokale Volkswirtschaft könnte «Oil of Emmental» so oder so ein Segen sein. Jährlich fliessen über 30 Millionen Franken für Öl, Gas und Strom ins Ausland. «Stellen Sie sich vor, was es bedeutet, wenn dieses Geld in der Region Emmental bleibt», forderte Jenni seine Zuhörer auf. «Wie viele Arbeitsplätze könnten entstehen, wie viele Menschen davon leben, hier Steuern zahlen und einkaufen? – Wir können uns dafür

entscheiden!»

Auf gutem Weg, noch nicht am Ziel

Vieles in Richtung ölfrei beheiztes Tal ist in Arbeit, jedoch ist noch mehr zu tun. Als konkrete Projekte stellte Heinrich Luder, Geschäftsführer der Energie AG Sumiswald die Nahwärmeversorgung Sumiswald mit der geplanten Holzschntzelheizung vor. Auch der Wärmeverbund Burgdorf Süd diene als Anschauungsunterricht, und Martin Neuhaus von der Jenni Energietechnik AG stellte «Oil of Emmental» im Einfamilienhaus vor. Er erläuterte die Investitions- und Energiekosten von Stückholz-, Schnitzel-, Pellets- und Sonnenenergieheizungen. Insbesondere Holzheizungen seien, von den Betriebskosten her betrachtet, bereits heute vergleichbar mit Öl- und Gasheizungen. An Investitionskosten richtet der Kanton Bern Förderbeiträge aus.

Die Vorbereiter

Die Idee, im Emmental den eigenen Rohstoff zu fördern, ist nicht ganz neu. Bereits vor zehn Jahren wurde der Verein Holzenergie Emmental gegründet, als Selbsthilfeorganisation, wie Sabine Irmann sagt. Sein Ziel ist, Holzfeuerungen zu fördern. Waldbesitzer und Unternehmer wollen durch die Holzenergieförderung ihren Verdienst in der Region behalten respektive neuen Verdienst ins Tal holen. Nun wissen sie, wie viel zu holen ist – 30 Millionen Franken.

[nach oben](#)

Die Wochen-Zeitung für das Emmental und Entlebuch ist ein Produkt der Herrmann AG.
Design & Technology Copyright by ZiC internet & communication, © 2001 Zollbrueck,
Switzerland.

Alle Urheberrechte für den Inhalt © 1997 - 2001 Wochen-Zeitung, Herrmann AG, Langnau,
Schweiz.